

## Kompetent und kollegial

### *Rücktritt von Bundesrichter Leu*

*fel. Lausanne, 3. Januar*

Nach fast drei Jahrzehnten im Amt trat Ende vergangenen Jahres Bundesrichter Jean-Jacques Leu im Alter von 68 Jahren in den Ruhestand. Er war im Jahre 1973 auf Vorschlag der Sozialdemokratischen Fraktion ins höchste Gericht des Landes gewählt worden und arbeitete im Verlaufe der Zeit in dem dreissigköpfigen Gremium mit nicht weniger als 78 verschiedenen Kollegen zusammen. Als kompetenter Richter ebenso geschätzt wie als konsensfähiger Kollege, gehörte Leu zunächst dem Kassationshof für Strafsachen und danach während 22 Jahren – 5 davon als deren Präsident – der I. Zivilabteilung an. Zudem sass er seit seiner Wahl im Bundesstrafgericht und leitete als einziges Mitglied welscher Zunge insgesamt sieben in französischer Sprache geführte Bundesstrafprozesse. Zu erwähnen gilt es jenen gegen einen jungen Araber, der ein Flugzeug nach Genf entführt und dort einen Passagier erschossen hatte, sowie mehrere Verfahren im Zusammenhang mit der separatistischen Gewalt im Jura.

Dabei schuf sich Jean-Jacques Leu einen Namen als speditiver und konzentrierter Verfahrensleiter mit der seltenen Gabe, die Beteiligten zu Wort kommen zu lassen und dennoch die Zügel in fester Hand zu behalten. Als Richter zeichnete Leu sich als entscheidungsfreudiger Magistrat aus, der überlegen und mit gesundem Menschenverstand zu seinem Urteil fand. Seine Voten in der öffentlichen Beratung waren schnörkellos kurz, aber rhetorisch brillant und auf der Waagschale der Argumente von grossem Gewicht. Im privaten Umgang dagegen erweist sich der wortkarge Richter als warmherziger «causeur», der seine Zuhörer mit Charme, Geist und Witz in seinen Bann zu ziehen vermag. – Anzumerken bleibt: Auch nach seiner altersbedingten Demission will Jean-Jacques Leu sich nicht vollständig aus der Welt der Juristerei verabschieden und sein Mandat als Mitglied des Conseil international de l'arbitrage en matière de sport, dem Supervisionsorgan für das internationale Sportchiedsgericht in Lausanne, weiterhin ausüben.